

EIN HAUS WIE EIN FISCHERDORF

Sommertage sind lang an Schwedens Westküste, aber meist auch windig. Die Textilkünstlerin Ingrid Petrini kennt das aus Ferien in ihrer Kindheit. Dennoch verwirklicht sie ihren Traum von einem Ferienhaus in der Bucht am **Skagerak**. Architekt Anders Landström trickst das raue Klima mit seinem Hausensemble aus Holz aus.

Text Dagmar Steffen Fotos Åke E:son Lindman



Flach ducken sich die grauen Holzhäuser gegen den Wind – ein Ensemble, das einen großen geschützten Innenhof bildet, abgeschottet mit riesigen Schiebetüren und geschützt vom breiten Dachüberstand.

In der offenen Küche mit Fensterband und Blick aufs Meer macht das Kochen und Bewirten umso mehr Spaß. Ohne Oberschränke, pur, grifflos und ganz in Weiß fügt sie sich ins Wohnkonzept.



OBEN: Traumhafte Aussichten bieten die Panoramafenster. Der große Kaminofen steuert jederzeit behagliche Wärme bei.
MITTE: Klein und zweckmäßig ist das Bad mit Sitzwanne gestaltet. **RECHTS:** Perfekt abgeschirmt lässt es sich im Windschatten auf der Terrasse hinterm Haus tafeln.

Anders Landström mit Büro in Stockholm ist als Architekt bereits mehrfach für seine Holzbauten ausgezeichnet worden – auch für dieses Haus „Strömstad“.



„SEIN BAUSTIL VEREINT DIE SCHLICHTHEIT LAPPLÄNDISCHER HOLZHÜTTEN MIT DER ELEGANZ UND DEM KOMFORT VON HÄUSERN AUF LONG ISLAND.“

HOHER NORDEN? Auf die Blickrichtung kommt es an: Strömstad am Skagerak ist für den schwedischen Architekten Anders Landström und seine Auftraggeberin Ingrid Petrini eher tiefer Süden. Beide stammen aus Lappland und kennen sich schon aus Kindertagen, als ihre Eltern mit ihnen im Urlaub gut 2000 Kilometer weit fahren – ins älteste Seebad Schwedens. In Erinnerung blieben unbeschwerte Sommer inmitten des Schärengartens mit seinen Klippen, feinen Sandstränden und Hunderten kleiner, granitgrauer Felseninseln: Schwimmen, Bootfahren, Angeln – unendlich lange Tage, an denen die Sonne nicht unterging. Die meiste Zeit des Jahres herrscht hier allerdings Meeresklima mit scharfen atlantischen Winden. Und die sind die besondere Herausforderung, als Anders Landström Jahre später von seiner Kindheitsfreundin beauftragt wird, ihr auf einer der kahlen Inselchen ein Ferienhaus zu bauen.

Ingrid Petrini lebt als Textilkünstlerin zunächst in diversen europäischen Großstädten, bis sie sich in Göteborg niederlässt. Als eines Tages eine kleine Insel vor Strömstad zum Verkauf steht, erfüllt sie sich einen Kindheitstraum. Sie kauft kurzerhand das felsige Eiland mit verfallener Fischerhütte und beauftragt mit dem Neubau ihren Freund Anders Landström. „Kein einfaches Projekt, trotz Wind und Wetter ein Ferienhaus zu schaffen, in dem man sich das ganze Jahr über aufhalten und viel Zeit im Freien verbringen kann“, erklärt der Architekt, der in Stockholm ein Architekturbüro gegründet und sich auf moderne Holzbauten spezialisiert hatte. Das Material ist auch nicht das Problem. Er wählt harzreiches Kiefernholz, das ohne chemische Behand-

lung dem Wetter trotzt. Für den schönen Grauton wird die Fassade traditionell mit Eisenvitriol imprägniert. Anders Landström ist bekannt für seinen Baustil, der die Schlichtheit lappländischer Hütten mit der Großzügigkeit, dem Komfort und der Eleganz von Häusern auf Long Island vereint. New Yorker Lässigkeit in Schwedens Schären.

Ingrid Petrini wünschte sich lichtdurchflutete Räume mit Blicken auf Landschaft und Wasser – und möglichst große, windgeschützte Bereiche für das Outdoor-Leben. Anders Landström konzipiert das Objekt deshalb wie ein kleines Fischerdorf. Auf dem Fundament einer ehemaligen Hütte errichtet er das Haupthaus mit offener Küche, Wohn- und Elternschlafzimmer. Ein Fensterband, das auch um die Hausecken herum reicht, lässt Weitblicke bis zum Horizont zu.

Die komplett weiß gestalteten Räume reflektieren so viel Licht wie möglich. Die Möblierung ist schlicht, aber stilvoll. Und ein markanter, mit Speckstein verkleideter Kaminofen spendet behagliche Wärme, auch wenn draußen der Wind pfeift. Hinter dem Haupthaus sind ein großer Schuppen, ein Gäste- und Saunahaus so angeordnet, dass zwischen den einzelnen Gebäuden ein großer Innenhof entsteht. Riesige Schiebetüren schotten ihn gegen den ständigen Seewind ab. Auch die Pultdächer bieten Widerstand und schützen durch ihren extrabreiten Überstand die Terrasse vorm Wetter. Wie ein Holzdeck auf dem Schiff konzipiert, verbindet sie die vier Gebäudeeinheiten, die mit rund 240 Quadratmetern Wohnfläche ausreichend Platz bieten für Ingrid Petrini, ihren Mann, den fast erwachsenen Sohn und die Gäste – und zwar nicht nur zur Sommerzeit. ●

Mehr im Register ab Seite 66



Ein Holzdeck verbindet die Häuser und Schuppen. Breite Dachüberstände beschatten und schützen den Innenhof. UNTEN: Schlichte Möbel im Shaker-Stil lenken nicht vom Wesentlichen ab, dem Blick vom Bett auf die Landschaft.

